

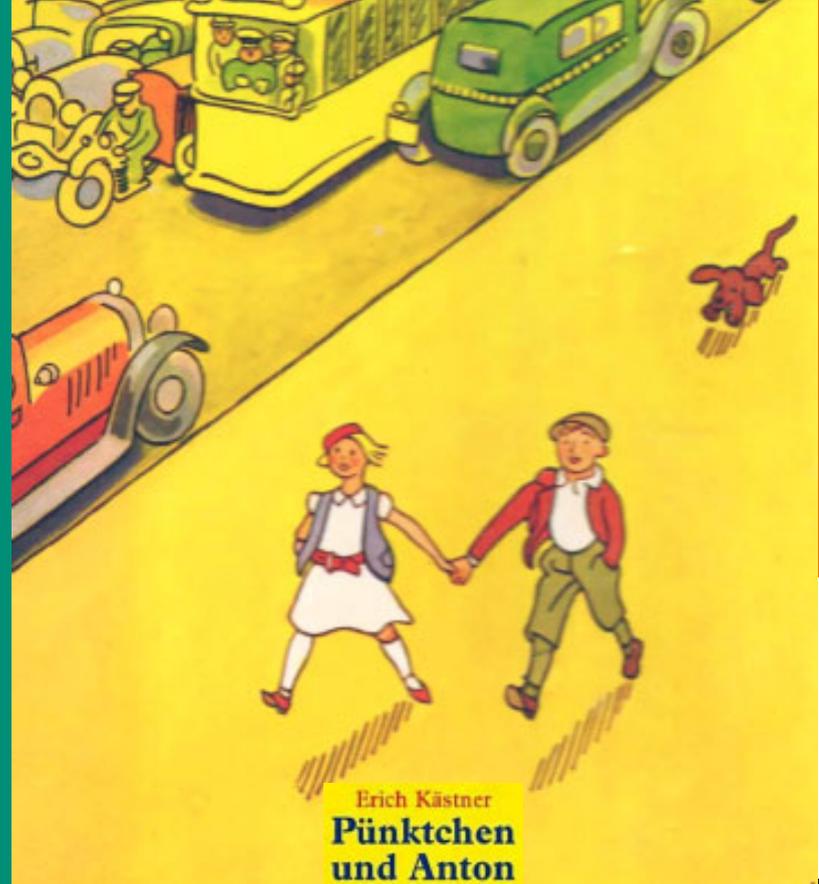
Wieso die Nazis Angst vor „Püñktchen und Anton“ hatten

(Sina Wilke, 13.8.2022
in "Schleswig-Holstein am Wochenende")



27.1.2023
Gedenken an die
Opfer des NS-Staates

19.30
Stadtbücherei Wedel
Eintritt 4 € - ermäßigt 1 €



- 1933 verbotene Bücher und die Folgen
- Beiträge Wedeler Schüler
- Elbsound 5
Musik der dreißiger Jahre



Elbsound 5

Wieso die Nazis Angst vor „Pünktchen und Anton“ hatten

27. Januar 2023
Wedel gedenkt
der Opfer des NS-Staates

Zusammen mit der VVN-BdA und der Amschler-Stiftung begeht der „Arbeitskreis der Stadt Wedel gegen Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit“ auch in diesem Jahr den 27. Januar im Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus. Um 19:30 Uhr ist eine Veranstaltung in der Stadtbücherei Wedel, Rosengarten 6, geplant.

Der 27. Januar ist seit 1996 „Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus“ und ist allen Opfern des NS-Regimes gewidmet. Der Gedenktag wurde im Januar 1996 durch den damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog auf den 27. Januar festgelegt, dem Tag, an dem 1945 das KZ Auschwitz von der Roten Armee befreit wurde. In seiner Proklamation führte Roman Herzog aus: „Die

Erinnerung darf nicht enden, sie muss auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen. Es ist deshalb wichtig, nun eine Form des Erinnerns zu finden, die in die Zukunft wirkt. Sie soll Trauer über Leid und Verlust ausdrücken, dem Gedenken an die Opfer gewidmet sein und jeder Gefahr der Wiederholung entgegenwirken.“

Vor 90 Jahren bekam die Nazi-Partei durch die Unterstützung maßgebender Kräfte aus Wirtschaft, Militär und hoher Beamtschaft die politische Macht übertragen. Diesem Bündnis lagen gemeinsame Interessen und Ziele zugrunde und die Politik des faschistischen Systems wurde von hier aus bestimmt. Die Bündnispartner der faschistischen Führung haben von dieser Politik außerordentlich profitiert.

Es erscheint uns wichtig, auf die Anfänge aufmerksam zu machen. Heinrich Heines Zitat „Wer Bücher verbrennt, verbrennt am Ende auch Menschen“ lässt den Zusammenhang ahnen zwischen Gleichschaltung in Nazi-Deutschland, Verboten von Büchern, der Bücherverbrennung und der systematischen Ermordung von Menschen. Deshalb steht unser Gedenken am 27. Januar unter der Thematik der 1933 verbotenen Literatur bis zum Verbot von Kinderbüchern, wie die von Erich Kästner, der bei der Verbrennung seiner Bücher selbst dabei war. Seine „Nachdenkereien“ in „Pünktchen und Anton“ waren den Nazis als fortschrittliches Gedankengut gefährlich. Damit soll sich die Veranstaltung am 27. Januar 2023 befassen und damit weitere Veranstaltungen vorbereiten, wie die am 10. Mai 2023, dem 90. Jahrestag der Bücherverbrennungen in deutschen Städten.

Die Veranstaltung beginnt um 19:30 Uhr nach der Eingangsmusik mit dem Grußwort der Vorsitzenden der Amschler-Stiftung Heidi Garling. Irmgard Jasker vom Arbeitskreis wird in die Thematik einführen, Uta Amer über die Folgen der Verbote referieren und Dr. Achim Juse die Moderation übernehmen. Für den musikalischen Rahmen sorgen die „Elbsound 5“, die fünfköpfige Formation des Elbsound Jazz Orchestra.

Schülerinnen und Schüler der Gebrüder-Humboldt-Schule und der Ernst-Barlach-Gemeinschaftsschule werden mit ihren Beiträgen auf die Verbote von Literatur und Musik eingehen.

